

**PROVIEH** – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7–9 • 24103 Kiel  
Telefon 0431. 24828-0 • Telefax 0431. 24828-29  
info@provieh.de • www.provieh.de



## **Alles unter Kontrolle**

**Die elektronische Tierkennzeichnung macht Menschen und Tiere zu Opfern staatlicher Bürokratie: Schafe und Ziegen sind seit dem 1. Januar 2010 für einige Halter zum teuren Hobby geworden. Am meisten aber leiden die Tiere.**

Kleine Landwirtschaftsbetriebe werden immer seltener, denn wirtschaftlich überleben können nur die großen. Inzwischen ist nachgewiesen, dass Tiere aus Intensivhaltung krankheitsanfälliger sind, als Tiere aus kleinbäuerlichen Betrieben.\* Die kranken Tiere werden „gekeult“ in der Hoffnung, die Krankheiten einzudämmen. Und mit Hilfe ausgeklügelter Kontrollsysteme soll die Herkunft der Tiere zurückverfolgt werden. Was auf den ersten Blick einleuchtet, ist auf den zweiten eine Zumutung: Seit 1. Januar müssen alle neu geborenen Schafe und Ziegen elektronisch gekennzeichnet sein. Den Tieren werden wahlweise Transponderohrmarken, Injektate und Fesselbänder verpasst bzw. Boli in den Pansen eingeführt. Dabei war die Bestandserfassung bei Schafen und Ziegen bislang relativ einfach zu handhaben: Einer ganzen Schafherde wurde eine Nummer und einem Schaf eine Marke zugeordnet. Die Einzeltierkennzeichnung ist zwar kompliziert und teuer, doch der Gesetzgeber verspricht sich einen „höheren Nutzen“ durch „genauere“ Tiererfassung. Die elektronische Kennzeichnung steht für „eine effiziente und flächendeckende Rückverfolgbarkeit, zur Bekämpfung von Tierseuchen und damit für die Einhaltung höchster Sicherheits- und Qualitätsstandards in der tierischen Produktion“, heißt es in einem Vortrag zu Elektronischer Kennzeichnung in der Nutztierhaltung auf dem Lehr- und Versuchsgut in Köllitsch (Sachsen). (3)

## **Experimente mit Verlusten**

Seit etwa zehn Jahren wird mit Transponderohrmarken, Injektaten und Boli experimentiert. Zum Beispiel in der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Dort wurden 2003 und 2004 an 315 Tieren der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf, Merino- und Texel große und kleine elektronische Ohrmarken mit Transpondern, Boli und Injektaten (zum Einführen unter die Haut) getestet. Ergebnis: Von 70 großen Ohrmarken wurden 11 und von 50 kleinen drei Stück herausgerissen. Am höchsten war der Verlust bei den Injektaten: Von 58 Stück, die den Lämmern in die

Schwanzafterfalte eingeführt wurden, gingen 14 verloren. Von 57 Miniboli (für Lämmer) fehlten zum Schluss nur drei, und von den 80 Rinderboli, die die Mutterschafe schlucken mussten, waren alle noch da. (1)

### **Entzündungen werden in Kauf genommen**

Wenn Ohrmarken ausreißen, ist das nicht nur schmerzhaft für das Tier. Oft beginnen die Wunden auch zu eitern. Weitere Infektionen sind die Folge. Dieses Problem gab es schon immer. Neu ist: Die Transponderohrmarken sind größer und schwerer, darum können sie noch leichter ausreißen. (5) So reißen in Bayern auf manchen Betrieben heute bis zu 30 Prozent mehr Ohrmarken aus als vorher. (6) An der Landesanstalt für Landwirtschaft Sachsen-Anhalt wurden Tests zu Entzündungen durch Ohrmarkentransponder an 98 Merino-, Schwarzköpfigen Fleisch- und Leineschafen durchgeführt, bei 48 Tieren waren die Ohren „vorgelocht“. Die meisten Entzündungen (40 Prozent) gab es bei den vom Aussterben bedrohten Leineschafen. An vorgestanzten Ohren traten weniger (15,4 Prozent) Entzündungen auf. Ähnliche Versuche mit Baby-Chip-Ohrmarken an 485 Lämmern (2009) zeigten eine „geringe Verlustrate“ neben „mild auftretenden Entzündungen“. (2) Im Versuchsbericht heisst es, dass „Gewicht und Form der Marken einen wesentlichen Einfluss auf den Heilungsprozess“ hätten. Entzündungen der Ohren durch Marken gelten demnach als unvermeidlich und werden einfach in Kauf genommen.

### **Kleine Ohren leiden besonders**

Die für kleine Schaf- und Ziegenohren geeignete PU Twin Ohrmarke kann nur in Verbindung mit einem Bolus-Applikator verwendet werden, ebenso die Schlaufenohrmarke mit Transponder (12). Trotzdem kommt es vor, dass sich Schafe und Ziegen mit kleinen Ohren die Marken ausreißen, wenn sie durch das Gebüsch klettern. Dabei werden die Ohren empfindlich verletzt, und die Wunden eitern immer neu und entzünden sich. (10, 7) Georg. G. ist Schäfermeister in Niedersachsen. Er ist verantwortlich für 470 Moorschnucken. Auch er kritisiert die neuen Ohrmarken, die sich immer noch in Zäunen und Sträuchern verfangen. Darum lässt er seine Tiere Boli schlucken, die für sie offenbar weniger problematisch sind. Mit einer ausgereifteren Technik, meint er, könnte die Erfassung seiner 300 Herdbuchschafe sogar erleichtert werden. Eine Kennzeichnung von Tieren außerhalb des Herdbuchs stünde jedoch in keinem Verhältnis zum Zeitaufwand und sei schlicht überflüssig. (11)

### **Kosten**

Die elektronische Tierkennzeichnung macht die Haltung weniger Schafe und Ziegen für viele kaum mehr bezahlbar: In Bayern stieg der Preis für ein Paar Ohrmarken von 55 Cent auf heute 2,55 €, in Schleswig-Holstein sind Marken 1,36 € teurer als vorher. (4; 6) Hinzu kommen die Kosten für die neue Ohrmarkenzange. Ins Geld gehen auch die Lesegeräte: Der „Gesreader S1“ für Schweine und kleine Wiederkäuer kostet 565,-

€. Das Lesegerät GES2SI mit Tastatur und Dateneingaben am Tier schlägt mit 895,- € zu Buche. (7) Ein Injektat kostet 11,90 €. Der Preis für die neuen Marken liegt zwischen 1,50 und 2,50 € je Stück. Rinderboli sind etwas teurer, hinzu kommen hier 90 € für den Applikator. (1) Eine komplette EDV-Ausrüstung mit Software kostet etwa 1500,- €. Dazu kommt ein Service-Vertrag mit Pflege und Wartung. (8) Solche Investitionen lohnen sich nur noch für große Schafhaltungen. Die Halter weniger Tiere zahlen drauf.

## **Klagen und Forderungen**

Die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. (VDL) hat nun in einem Eil- und Klageverfahren der elektronischen Tierkennzeichnung den Kampf angesagt. Ziel ist eine Rückkehr zur Bestandskennzeichnung. Begründung: Die elektronische Einzeltierkennzeichnung sei keine Verbesserung in der Seuchenbekämpfung, sondern vielmehr eine Erschwernis. Da andere Tierarten nicht erfasst und ganze Staaten ausgenommen seien, gefährde sie die Wettbewerbsgleichheit im Binnenmarkt. Auch aus Gründen des Tierschutzes sei sie bedenklich. (9) Wachsender Bürokratie-Aufwand, praxisfremde Auflagen und sinkende Einkommen - das alles sind unnötige Hürden für alle Tierhalter. (4) Selbst der Bundesrat hat erkannt, dass die „obligatorische Einführung einer elektronischen Einzeltierkennzeichnung unverhältnismäßig“ und „ohne tierseuchenfachlichen Nutzen“ ist. Darum fordert er die Bundesregierung dazu auf, auf EU-Ebene eine freiwillige Anwendung der elektronischen Kennzeichnung zu erwirken. (13)

## **Ausblick**

In Deutschland werden immer weniger Schafe gehalten: Zählte man 2001 noch 2,71 Millionen Tiere, sank die Tierzahl im Jahr 2008 auf 2,4 Millionen. Nicht nur werden weniger lebende Tiere eingeführt: Weil mehr Schaffleisch importiert wird, werden auch weniger Tiere geschlachtet. (3) Betroffen sind vor allem die Halter der kleinen Bestände mit bis zu 50 Tieren: Ihre Anzahl von 1755 Betrieben im Jahr 1994 war 2008 auf 1488 gesunken. (3) Die Gesamtzahl der Schafhalter sank in den letzten fünf Jahren um 20 Prozent. (4) Was fehlt, ist der Nachwuchs. Kein Wunder, denn Schäfer haben in Deutschland ein sehr geringes Einkommen. Ist der Beruf des Schäfers vom Aussterben bedroht? Das wäre ein Grund mehr, die einfache Bestandskennzeichnung zu erlauben.

\* Seuchen wie Vogelgrippe, Schweinepest und Q-Fieber treten in der Regel zuerst in Intensivtierhaltungen auf, bevor sie sich auf andere Betriebe ausbreiten.

**Schafe und Ziegen, die nach dem 31. Dezember 2009 geboren werden, müssen grundsätzlich elektronisch gekennzeichnet werden. Eines von beiden Kennzeichen muss eine elektronische Ohrmarke oder ein elektronischer Bolus sein, das andere eine konventionelle Ohrmarke. Bei kleinen Wiederkäuern erlaubt sind Bolus und Fesselband. Nur Tiere, die vor Vollendung des ersten Lebensjahres in Deutschland geschlachtet werden, dürfen eine einfache Kennzeichnung tragen.**

(Quelle: [www.vetline.de/nachrichten/landwirtschaft/elektronische-kennzeichnung-von-schafen-und-ziegen-ab-1-januar-2010.htm](http://www.vetline.de/nachrichten/landwirtschaft/elektronische-kennzeichnung-von-schafen-und-ziegen-ab-1-januar-2010.htm))

### Weiterführende Infos im Internet

- **zur elektronischen und einfachen Tierkennzeichnung:**

[http://bundesrecht.juris.de/viehverkv\\_2007/BJNR127400007.html](http://bundesrecht.juris.de/viehverkv_2007/BJNR127400007.html)

[http://www.thuringertierseuchenkasse.de/download/ElKz\\_Ziegen\\_Schafe\\_2010.pdf](http://www.thuringertierseuchenkasse.de/download/ElKz_Ziegen_Schafe_2010.pdf)

[http://www.aid.de/shop/pdf/2661\\_2004\\_ziegen.pdf](http://www.aid.de/shop/pdf/2661_2004_ziegen.pdf)

- **zu Lesegeräten, Pansenboli, Injektaten, Ohrmarken und Halsbändern im Einzelnen:**

[http://www.llh-hessen.de/landwirtschaft/tierproduktion/schafe\\_ziegen\\_damwild/haltung/elektronische\\_kennzeichnung\\_schafe\\_ziegen.pdf](http://www.llh-hessen.de/landwirtschaft/tierproduktion/schafe_ziegen_damwild/haltung/elektronische_kennzeichnung_schafe_ziegen.pdf)

[http://www.biberach.de/fileadmin/user\\_upload/Veterinaeramt/files/Tierseuchen/Infoblatt\\_Elektronische\\_Kennzeichnung\\_SchafeZiegen\\_01012010\\_1\\_.pdf](http://www.biberach.de/fileadmin/user_upload/Veterinaeramt/files/Tierseuchen/Infoblatt_Elektronische_Kennzeichnung_SchafeZiegen_01012010_1_.pdf)

[http://www.kargl-soft.net/lsv/down/100223\\_kat\\_ohrmarken\\_2010.pdf](http://www.kargl-soft.net/lsv/down/100223_kat_ohrmarken_2010.pdf)

### Quellen:

1) Wehlitz, R. u. Stamm, S.: Elektronische Kennzeichnung und Herdenbewirtschaftung in der Schafhaltung

([http://www.landwirtschaft.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/download/Elektronische\\_Kennzeichnung.pdf](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/download/Elektronische_Kennzeichnung.pdf))

2) Heckenberger, Gerd, Dr. agr.: Elektronische Tierkennzeichnung - Praktischer Nutzen in der Schafhaltung

([http://www.smul.sachsen.de/lfulg/download/Heckenberger\\_090325.pdf](http://www.smul.sachsen.de/lfulg/download/Heckenberger_090325.pdf))

3) Dr. Regina Walther u. Dr. Roland Klemm (LfULG): Elektronische Kennzeichnung als Lebenskennzeichnung für Schaf und Ziege. Vortrag auf dem Fachtag Bau und Technik in Köllitsch am 25.03.09. (<http://www.smul.sachsen.de/lfulg/download/Klemm.pdf>)

4) Bruser, Janine, Landesverband Schleswig-Holsteinischer Schafzüchter e.V. (Mails v. 08. u. 20.04.2010)

5) Brockob, Matthias, Schafzuchtverband Niedersachsen (Mail vom 07.04.2010)

6) Gomringer, René, Geschäftsführer Landesverband Bayerischer Schafhalter e.V. (mdl. Auskunft v. 07.04. 2010)

7) [www.texas-trading.de/de/tierkennzeichnung/lesegeraet/handlesegeraet.html](http://www.texas-trading.de/de/tierkennzeichnung/lesegeraet/handlesegeraet.html)

[www.texas-trading.de/de/shop.html?page=shop.browse](http://www.texas-trading.de/de/shop.html?page=shop.browse)

8) Ritter, Arndt: Elektronische Kennzeichnung von Schafen und Ziegen. Kassel September 2009 ([www.llh-hessen.de/landwirtschaft/tierproduktion/schafe\\_ziegen\\_damwild/haltung/elektronische\\_kennzeichnung\\_schafe\\_ziegen.pdf](http://www.llh-hessen.de/landwirtschaft/tierproduktion/schafe_ziegen_damwild/haltung/elektronische_kennzeichnung_schafe_ziegen.pdf))

9) [http://www.kargl-soft.net/lsv/docs/76\\_2010%20Pressemeldung.pdf](http://www.kargl-soft.net/lsv/docs/76_2010%20Pressemeldung.pdf)

10) Derbeck, Ines, Nürnberg (Mail v. 22.0.2010). Groeneveld, Sabine, Mollenfelde (mdl. Auskunft vom 15.03.2010).

11) Gersberg, Georg, Schäferei Uhlenhof in Rehden (Niedersachsen) (Mail vom 13.04.2010)

12) [http://www.skudden-forum.de/Skudden-Forum/index.php?option=com\\_content&view=article&id=90:kennzeichnung-und-registrierung-der-schafe&catid=18&Itemid=15](http://www.skudden-forum.de/Skudden-Forum/index.php?option=com_content&view=article&id=90:kennzeichnung-und-registrierung-der-schafe&catid=18&Itemid=15)

13) Beschluss des Bundesrates 819/09 vom 12.02.10: Erste Verordnung zur Änderung der Viehverkehrsverordnung (12.02.2010).  
[www.bundesrat.de/cln\\_171/nn\\_8336/SharedDocs/Drucksachen/2009/0801-900/819-09\\_28B\\_29,templateld=raw\\_property=publicationFile.pdf/819-09%28B%29.pdf](http://www.bundesrat.de/cln_171/nn_8336/SharedDocs/Drucksachen/2009/0801-900/819-09_28B_29,templateld=raw_property=publicationFile.pdf/819-09%28B%29.pdf)

Susanne Aigner

Erstellungsdatum: April 2010

Letzte Aktualisierung: 20. April 2010